

Nachschrift Frl. Motzkus.

Rudolf Steiner-Archiv

Geisteswissenschaftliches Institut

Berlin, den 29. April 1904.

Ueber die Genesis.

Heute möchte ich Ihnen eine Vorlesung aus einer der okkulten Logen, wie sie in den ersten Zeiten des Christentums gepflegt worden sind über die Anfangsworte der Genesis, vor Augen führen.

Was ich sagen werde, wird etwas sein, was oftmals vorgetragen worden ist, aber immer nur in okkulten Logen als Vortrag gehalten wurde vor ein paar Leuten und was niemals so richtig popularisiert worden ist. Es ist nicht etwas, was sich genau auf die Genesis bezieht, sondern etwas, was sich bezieht auf das lemurische Zeitalter. Ich werde also nichts anderes sagen als was in okkulten Logen oft und oft vorgetragen worden ist.

Zuerst müssen wir uns klar machen, dass wir zwei grosse Katastrophen überschreiten müssen. Die eine, welche herübergeführt hat von der atlantischen Zeit bis zu unserer Rasse, und eine andere, die von den Lemuriern zu den Atlantiern geführt hat.

Wir gehen zurück in der Zeit, die vor diesen Katastrophen liegt. Wir gehen zurück in eine Zeit, in der die Menschen schon vorhanden waren. Aber sie hatten noch nicht warmes Blut. Sie hatten kaltes, weisses Blut. Dieses kalte weisse Blut war die Ursache, dass diese Wesen leben konnten in einem wässerigen Elemente. Damals war die Trennung zwischen Luft und Wasser noch nicht so wie heute. Alles Wasser war noch eine Art feiner Nebel oder Dunst, sodass alles, was Erde war, bedeckt war mit diesem feinen Nebel oder Dunst. Luft und Meer waren noch nicht da. Wasser und Nebel war, die sich wie Dampf über der Erde lagerten. Und dieser Dampf war zu gleicher Zeit etwas, was die Lebenskeime enthielt für alles das, was dazumal auf Erden

leben konnte. Die Lebenskeime waren selbst dampfförmig. Sie waren nicht kleine Körner, nicht kleine Keime, sondern dampfförmige, wirbelartige Gebilde in dem allgemeinen Weltenleben. Ein solches dampfförmiges Gebilde wie eine dichtere Wolke war zuerst noch der Mensch selbst. Der Mensch hatte eine Form, welche sich aus solchem verdichteten Dampf zusammensetzte. Innerhalb dieses Dampfes bewegte sich eine dünne Flüssigkeit. Und dasjenige, was am Menschen das Hervorstechendste war, war ein Organ, das in seinem vorderen Teile weit herausragte über seinen Körper, ein Organ, welches einen Stiel und am Ende des Stieles eine Art Kugel hatte. Das war ein Organ, das nicht Licht sondern Wärme wahrnehmen konnte. Was besonders wichtig war in der damaligen Zeit, das waren die verschiedenen Wärmeunterschiede. Man musste wissen, dass es da zu heiss war und dort zu kalt. Man musste diesen ausweichen können, und dazu war also das Wärmeorgan nötig. Man konnte die Wärmegrade wahrnehmen mit dem Organ und konnte so da oder dorthin gehen. Das Organ hat sich später vollständig verloren. Es war aber das Organ, das diesen Menschen damals zur vollständigen Orientierung diente.

Diesen Zustand nannte man "die unergründliche Tiefe". Er wurde deshalb so genannt, weil diese Wesen nichts sehen, nichts hören, nichts sprechen, nichts verstehen konnten. Alle diese Fähigkeiten hatten sie noch nicht. Die Geheimlehre bezeichnet dieses ganze Gebiet mit all den lebenden Wesen darin als "die Wassern", weil in diesen Wassern die Wesen noch nicht vorstellend für sich selbst waren. Sie konnten noch nicht vorstellen. Der ganze Erdenkörper war begabt mit einer einzigen Vorstellungsfähigkeit. Es war ein grosses lebendes Wesen, wenn man auf den Geist sah. Die Menschen waren einzeln, aber ihre Vorstellungen waren noch gemeinsam. Diese gemeinsame Vorstellung bezeichnet man als "die Vorstellung". Man sagte in den Geheimschulen: damals schwebte die Vorstellung über den Wassern. Das heisst, dieses Gebiet hatte eine gemeinsame Vorstellung, und diese schwebte über

den Wassern, sie war noch nicht eingezogen in die Menschen.

Wir haben also zweierlei nebeneinander. Erstens die U n e r -  
g r ü n d l i c h e T i e f e und zweitens die V o r s t e l l u n g,  
welche die Genesis nennt den Geist Gottes.

Das nächste ist folgendes. Der Auswuchs an der vorderen Seite  
der Wesen, den wir beschrieben haben, schrumpfte zusammen. Und dieses  
heute zusammengeschrumpfte Organ, das aus diesem Auswuchs entstanden  
ist, ist die Zirbeldrüse. Die Menschen hatten damals noch keine  
Knochen. Es waren Dunstmenschen, Fischmenschen. Wenn Sie den kei-  
menden Menschen ansehen in den ersten Wochen der Schwangerschaft,  
dann finden Sie ihn beim Menschenkeim angedeutet. Der Mensch wieder-  
holt wirklich diese Zustände in der ersten Zeit der Schwangerschaft.  
Der kleine Fischkörper, den der Mensch da hat, hat das kleine Organ,  
das dann verschrumpft. Es ist ein zurückgebildetes Organ, wie die  
Milz, von welchen die heutigen Aerzte nicht wissen, welche Aufgaben  
sie haben. Je mehr dieses Stielorgan sich rückbildet, desto mehr  
bildete sich im Innern des menschlichen Organismus das Augenpaar  
aus. Die Augen entstanden, zwei Augen entstanden an Stelle des ur-  
sprünglichen Stielorgans. So wie das Stielorgan ein Wärmeorgan war,  
so wurden die Augen ein Lichtorgan. Diese "unergründliche Tiefe"  
wirkte in allen Wesen und diese sonderte, indem sie das Wärmeorgan  
zurückzog, das Augenpaar heraus. Diese unergründliche Tiefe heisst  
in der Geheimlehre auch "der Vorvater".

Früher haben die Menschen nur empfunden Wärme und Kälte. Jetzt  
aber nehmen sie durch die Augen die Gegenstände wahr, das heisst  
der Vorvater liess aus ihrem Innern heraus die Fähigkeit entstehen  
nicht nur Wärme wahrzunehmen sondern auch Licht. - Und Gott sprach:  
Es werde Licht, und es ward Licht.

Nun sind wir soweit, dass diese Wesen um sich herum das Licht  
und folglich auch die begrenzten Gegenstände wahrnehmen konnten.  
Nun bitte ich Sie folgendes zu bedenken. Vorher war die unergründ-

liche Tiefe da. Darinnen war alles beschlossen. Es war da die "Vorstellung", und dann das Licht. Das Licht war begrenzt durch das Auge oder die Fähigkeit ringsherum zu sehen, was Augen sehen konnten: das Sichtbare. Durch das Lichtwerden war es sichtbar geworden. Alles Uebrige war nicht sichtbar geworden. Das war jenseits des Sichtbaren.-  
"Und Gott setzte eine Feste, da wo das Sichtbare aufhört und das Unsichtbare anfängt."

Das Weiter war dann das, wo der Mensch anfängt das Sichtbare zu empfinden, sodass für ihn eine ganz neue Sache auftritt. Sie müssen sich vergegenwärtigen, was es für Sie bedeutete, wenn Sie nicht sehen könnten und auch nicht hören könnten. Von Hören konnte damals allerdings keine Rede sein. Sie waren ja in einem flüssigen Elemente selbst ein Flüssiges. So waren ja die damaligen Menschen. Und indem Sie so hinschwimmen würden, würden Sie nicht genau die Grenze wahrnehmen zwischen sich und dem anderen. Grenzen nimmt man erst wahr, wenn es ein Sichtbares gibt.

Das Einzelwesen wurde zusammengehalten durch die "Vorstellung". Das Einzelwesen unterschied sich nicht so scharf. Es fühlte sich mehr im Allgemeinen. Es war so, wie wenn sich heute Ihr Magen selbständig fühlen sollte. Er muss sich im Körper fühlen als dazugehörig. Erst in dem Augenblick, wo eine Lichtempfindung auftritt, tritt die Möglichkeit auf, das andere als etwas anderes zu empfinden. Ein Gegenstand ist erst etwas ausser uns, wenn wir seine Grenzen ausser uns sehen. Das Licht war dasjenige, was die einzelnen Wesen von einander unterschied. In dem Augenblicke, wo die Menschen voneinander unterschieden wurden, war es notwendig, dass das Verständnis für die Umwelt sich eröffnete. Die Wesen mussten nicht nur die "Vorstellung" ausser sich haben, sondern sie mussten auch die Vorstellung in sich haben können. Ein Gegenstand, den ich bloss anschauere, würde etwas ganz Rätselhaftes für mich sein, wenn ich ihn nicht selbst vorstellen könnte. Dieses Verständnis wurde vermittelt durch Wesenheiten, welche

höher geartet waren als die auf der Erde lebenden. Die lichtempfindenden Wesen wurden von Wesen geführt, die in ihnen den Verstand anregten. Sie wurden verstandesbegabt. Sie wurden die "Söhne des Manas".

Nun kommt die Möglichkeit sich eine falsche oder eine richtige Vorstellung zu bilden. Deshalb sagt die Geheimlehre: Es entstanden als das zweite Paar: V e r s t a n d und W a h r h e i t. Sie entstanden durch den Einfluss der Söhne des Manas. Jetzt erst, als die Vorstellung, der Verstand in den Wesen selbst war, hielten die Wesen sich zusammen. Früher war es die Vorstellung draussen. Jetzt aber war ein Funke dieser Wesen in den Wesen selbst. Ich habe gesagt: Wärme und Kälte war unterschieden draussen in der Welt. Diese Wärme ziehen die Wesen in sich selbst hinein und unterscheiden sich als Wärme-und Kälte-Wesen. Ein Wärme-Wesen ist ein solches, das nicht mehr Wärme wahrnehmend sondern wärmeerzeugend ist. Es entstand jetzt im Menschen warmes Blut.

Was war also geschehen? Der Mensch war früher aus Wasser geboren worden. Jetzt war das in ihm erzeugt worden, was die Geheimlehre das Blut nennt. Der Mensch war also zuerst aus Wasser, dann aus Blut geboren. Und wenn wir noch weiter zurückgehen könnten in die Zeit, die noch vor der lemurischen Zeit liegt, so würden wir vor dem Wasser noch den Geist finden, der noch nicht Wasser geworden war. Wir haben also: Geist - Wasser - Blut. Die Wärme, die allgemein war, ist dann als die Blutwärme der Wärmewesen aufgetreten. Der Mensch ist aus dem Blute geboren - das ist der Moment, wo der Mensch das warmblütige Wesen geworden ist. Dadurch ist er imstande, alles, was früher ausser ihm organisiert war, in sich zu organisieren. Wärme und Kälte waren etwas Verschiedenes draussen. Jetzt unterscheidet er Wärme und Kälte in sich. Wie früher die Schöpfung draussen war, so wurde der Mensch jetzt Schöpfer in sich. Und als erstes, wodurch der Mensch nicht nur ein inneres Wesen ist, sondern als inneres Wesen sich nach aussen

kundgibt, entstand die Rede. Und mit der Rede entstand das Leben. Dann erst ist menschliches Leben da, wenn der Mensch nicht nur als Wesen da ist, sondern sich auch als solches kundgibt.

Das d r i t t e Paar ist also R e d e und L e b e n. Tiere, welche nicht imstande sind Töne hervorzubringen, sind kaltblütig. Nur warmblütige Wesen sind imstande, der Seele durch den Ton nach aussen hin Ausdruck zu verleihen. Ein Wesen, das Stimme haben soll, muss sich in der Wärme von seiner Umgebung unterscheiden. Es muss ein von seinem Medium differenziertes Leben haben. Das dritte Paar ist also Rede oder Stimme und selbständiges Leben. Der Fisch hat dieselben Wärmegrade wie das Wasser, in dem er lebt.

Nun sind wir soweit, dass das Wesen selbständig geworden ist, dass das Wesen sich offenbaren kann und dadurch für seine Umgebung als selbständiges lebendiges Wesen erscheint.

Das eine bitte ich zu berücksichtigen, dass nicht die heutigen Begriffe auf die damalige Zeit übertragen werden dürfen. In der späteren Zeit haben sich die kaltblütigen Wesen auch verschiedentlich verändert. Die Fische waren damals noch viel grösser und den Menschen ähnlicher.

Die Fortpflanzung der damaligen Wesenheiten war aber noch immer so, dass die Wesen eines aus dem anderen einfach hervorgingen. Sie müssen sich vorstellen, dass, wenn ein neuer Nachkomme entstehen sollte, - Begattung oder Befruchtung gab es damals noch nicht. Inkarnation gab es damals noch nicht. Die Inkarnation existiert so lange wie die Geschlechtlichkeit. So lange es zwei Geschlechter gibt, gibt es Inkarnation - wenn also ein neues Wesen entstehen sollte, so liess das eine Wesen die Materie zu dem neuen Wesen aus sich heraustreten. Die Bestimmung zu diesem Prozess geht von dem allgemeinen Weltgeist aus. Durch "Wahlverwandtschaft" wird ein neues Wesen hervorgehen gelassen. Ein Wesen wird überschattet von einem Geist. Es ist genau so, wie wenn das Medium einem Geist, der sich in

der Materie verkörpern, sich manifestieren, materialisieren will, den Stoff dazu liefert. Die Materie war immer brauchbar, immer jungfräulich. (Nahrungsprozess) Das ursprüngliche Wesen blieb wie es war. Der Prozess ist so, wie er beschrieben worden ist da, wo der Mensch den Pflanzenaspekt hatte. Die Materie wurde dann abgebraucht. Dann war sie unfähig geworden, eine neue Anordnung aus sich selbst hervorgehen zu lassen, und es trat die Differenzierung in die Geschlechter ein. Es war im Wesentlichen ein Herabkommen der lemurischen Rasse. Sie hat die Fähigkeit verloren diese jungfräuliche Materie immer zu haben. Sollte ein neues Wesen sich manifestieren, so musste ein Keim da sein, um das Leben anzuregen. Damit ist Geburt und Tod eingetreten und damit auch die Inkarnation. Und der Mensch wurde, wie man hinzufügt, "der Anfang der Versammlung, der Verbrüderung".

Von der Mitte der lemurischen Rasse beginnt der Vereinigungsprozess, der Verbrüderungsprozess, der dahin führen muss, wo die Logen sich vereinigen um dann hinüberzuleben, in eine neue Weltepoche.

Dieser Vortrag wurde in den Pythagoräerschulen wiederholt gehalten. Es wurde gesagt: da der Geist in jeden Menschen hineingekommen ist, so kam Geburt und Tod in die Welt. Unter Schmerzen sollst du Kinder gebären, heisst es jetzt. Früher waren diese einfach durch Ueberschattung hervorgegangen.

Das ist der Sinn von Blut, Wasser und Geist. Wie er sich auch ergibt aus den Worten: Wahrlich, wahrlich, wer nicht wiedergeboren ist aus dem Wasser und aus dem Geist, der wird die Glückseligkeit nicht erlangen.

Die Menschheit war unreif, solche Dinge zu empfangen. Manchmal sind sie doch in die Oeffentlichkeit gedrungen. Man hat z.B. in der Oeffentlichkeit erfahren die Dinge von den Abfallprodukten. Es wurden die Exkremente gekocht, menschlicher Same wurde in bestimmter Weise bearbeitet, um Menschen zu erzeugen. Das hat aber immer zu grossen Irrtümern geführt.

Unergründlich tief ist der Ausdruck Bythos bei Schopenhauer. -  
Die Zyklopen hatten das eine Auge in der Stirn, im Gehirn. Jetzt ist  
es verkümmert.

-----